Herz news

Ausgabe
1/2017

HIRSCH Servo kauft drei neue Werke in Rumänien

Seite 12

Alles über den Pellet-star CONDENS

Seite 13

Armaturen im neuen Design

Seite 15

Neue Dimensionen

INHALT

Messe News	3, 4, 5
Heizungssanierung	6, 7
Gastbeitrag Spannungsrisskorrosion	8, 9, 10, 11
Internationale Standorte	12
Neue Produkte	13, 14, 15
HERZ Seminar in Usbekistan	16
Internationale Projekte	17
Kurz notiert	18, 19
Messekalender	20
Sportliche Erfolge	20

Magdalena Jagła, die bei HERZ im südpolnischen Wieliczka arbeitet, mit dem größten Strangregulierventil aus dem Hause HERZ, einem Strömax DN500 aus Sphäroguss

INTERESSANTES

HerzCON:
Alles, was man zum Thema kompakte und zuverlässige Verbindung von Fan Coils und Anschlusseinheiten wissen möchte

Die Broschüre ist zum Download verfügbar unter:
http://herz-armaturen.at/bookshelf/herz-download/

IMPRESSUM

HERZ NEWS – die Kundenzeitung der HERZ Armaturen GmbH
Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: HERZ Armaturen GmbH, Richard-Strauss-Straße 22, 1230 Wien, Tel.: +43 1 616 26 31-0 Fax-DW 227, E-Mail: office@herz.eu **Redaktion:** N. Tauferer, A. Geri

EDITORIAL

Sehr geehrte Kunden und Partner, liebe Freunde von HERZ!

TEMPUS FUGIT – die Zeit läuft davon, hieß es schon bei den alten Römern, und tatsächlich ist es Juni geworden, bis Sie die erste Ausgabe unserer HERZ News in den Händen halten. Die ersten Monate des Jahres waren wie immer von Messen geprägt. Um nur die wichtigsten zu nennen: noch Ende 2016 die Big 5 in Dubai, im Februar schon Moskau, dann Wels und als Highlight des Messejahres die ISH in Frankfurt.

HERZ konnte sich in den vergangenen Jahren im arabischen Raum hervorragend positionieren, vor allem mit Armaturen für den Bereich Kühlung. Zahlreiche Projekte in den Emiraten, Saudi-Arabien, Ägypten bis nach Indonesien und Vietnam sind mit HERZ Produkten ausgerüstet. Das ist ein Erfolg unserer Mannschaft und Partner, der in diesem Umfang kaum vorhersehbar war. Messe Moskau: Der Baubereich in Russland hat auch schon bessere Zeiten gesehen. Sanktionen und ein niedriger Ölpreis beschränken die Verfügbarkeit finanzieller Mittel für den zivilen Sektor. Dementsprechend sind Investitionen im Baubereich und Sanierung weniger geworden. Die Aquatherm Moskau ist als Messe dennoch für jeden Aussteller eine Freude, die Besucher drängen sich an Ständen und in den Gängen, vollkommen unvorstellbar bei der hiesigen Aquatherm, die 2018 wieder ins Haus steht. Trotz des gewaltigen Andranges in Moskau ist die Realisierung vieler Vorhaben und Projekte mit einem großen Fragezeichen zu versehen. Wels und Frankfurt haben viele von Ihnen ja persönlich erlebt, dessen ungeachtet finden Sie auch zu diesen Messen einiges in dieser Ausgabe.

Die Titelseite der aktuellen HERZ News zeigt das bis dato größte Strangregulierventil aus unserem Hause, ein Strömax DN500 aus Sphäroguss. Auch hier wiederum ein Produkt vor allem für den Bereich Kühlung. Damit können wir auch im Projektgeschäft in „heißen" Ländern noch besser vollumfängliche Angebote legen.
In dieser Ausgabe ist auch zu lesen, wo uns die Deutschen wieder weit voraus sind im Bereich der Heizungsoptimierung. Thema ist auch, wie die Branche – Innung, Handel und Industrie – aktiv wird, um auch in Österreich Bewegung in die Sanierung veralteter Heizungsanlagen zu bringen. Wenn Sie sich beim Lesen fragen sollten, wer denn gar die Stakeholder wären, gemeint sind die an diesem Thema interessierten Parteien. Ein geeignetes deutsches Wort ist dem Verfasser, aber auch mir nicht eingefallen. Auch nicht bei der Befragung von Smartphone und Tablet.

Auch die Wissenschaft kommt in dieser Ausgabe ausführlich zu Wort. Korrosion in zahlreichen Varianten begleitet uns das ganze Leben. DI Panzirsch vom Gießerei-Institut Leoben danken wir für den ausführlichen Beitrag zum Thema Spannungsrisskorrosion bei Messing. Weitere Beiträge zum Thema Korrosion sind für die nächsten Ausgaben geplant. Erfahrungen, die Sie in der Praxis gemacht haben, sind als Beiträge natürlich willkommen.

Auch aus der Firmengruppe gibt es Erfreuliches: Die HERZ Energietechniker haben mit dem Pelletstar CONDENS einen Biomasse-Brennwertkessel auf den Markt gebracht, der hinsichtlich Wirkungsgrad und Emission seinesgleichen sucht.
Auch der Bereich EPS Porozell wächst dynamisch. Die HIRSCH Servo AG konnte drei Standorte in Rumänien erwerben, in diesen Wochen geht der erste Produktionsstandort in der Ukraine in Betrieb. Dieser ist der erste Produktionsstandort der HERZ Gruppe in diesem Land. HERZ verfügt damit über Produktionsstätten in neun Ländern und ist damit in über 100 Ländern aktiv.
In dieser Ausgabe finden Sie aber noch viele weitere Nachrichten und Informationen: Sanitärarmaturen aus unserem slowenischen Werk, Designs in Österreich, Heizungsmuseum, Kultur und Sport etc.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer,
Ihr

Dr. Gerhard Glinzerer

FOTO: HERZ

HERZ auf internationalen Messen

Die internationale Präsenz ist die besondere Stärke der HERZ Gruppe. Zuletzt wurde das breite Produktportfolio auf der ISH in Frankfurt am Main, der Energiesparmesse in Wels, auf der Aquatherm in Moskau und der Big 5 in Dubai vorgestellt.

Die HERZ Gruppe und ihre Tochterunternehmen waren heuer mit vier Ständen auf der ISH in Frankfurt vertreten

FOTO: HERZ

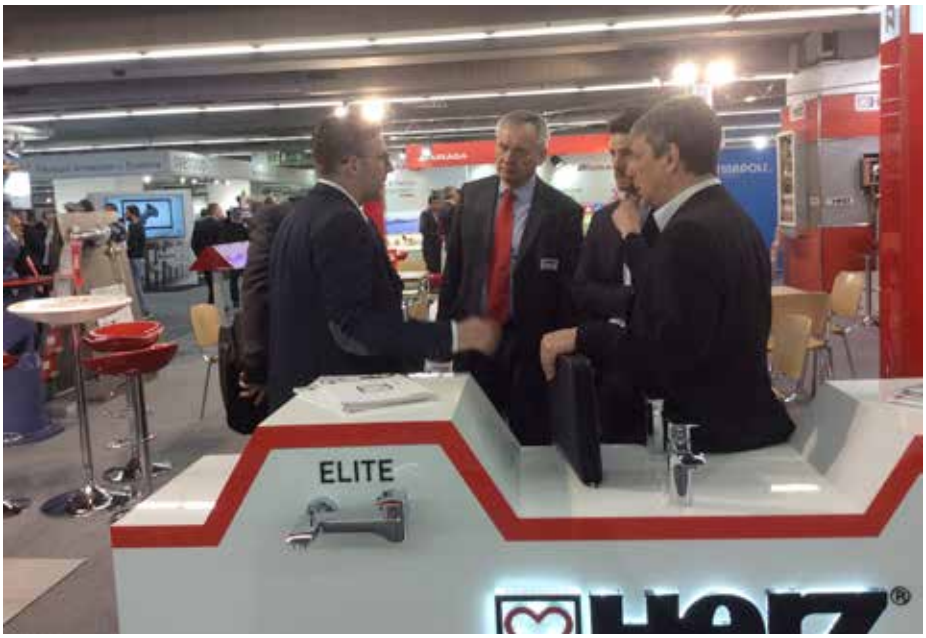
„Der persönliche Kontakt zu Kunden und Interessierten aus aller Welt ist uns wichtig“, sagt Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter der HERZ Gruppe: „Daher präsentieren wir unsere Produktpalette regelmäßig auf den bedeutendsten internationalen Branchentreffs.“ Zuletzt war HERZ auf Messen in Deutschland, Österreich, Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten vertreten: auf der ISH in Frankfurt am Main, der Energiesparmesse in Wels, auf der Aquatherm in Moskau und der Big 5 in Dubai.

HERZ auf der ISH

Vom 14. bis 18. März 2017 präsentierte die HERZ Gruppe Produktneuheiten auf vier Ständen bei der ISH in Frankfurt am Main – der weltgrößten Leistungsschau für Baddesign, Heizungs- und Klimatechnik sowie erneuerbare Energien. Glinzerer: „HERZ nimmt seit den 60er-Jahren an der ISH teil. Hier haben wir bereits sehr viele neue Kontakte knüpfen und Aufträge anbahnen können.“ Dieses Jahr stellte HERZ Armaturen auf der größtmöglichen Fläche folgende Neuheiten vor:

- Elektronische Raumthermostate und Signalverteiler für das HERZ Fußbodenheizungssystem
- HERZ Fußbodenheizungssysteme mit Noppenplatten und HERZ 5-Schicht-Rohr PE-RT
- Kombinierte Luft- und Schlammabscheider für die Reinhaltung des Heizungswassers
- Geflanschte Differenzdruckregler der Serie F4007 bis zur Dimension DN150 und Kombiventile F4006 bis zur Dimension DN150
- Geflanschte Strangregulierventile in der beeindruckenden Größe DN400
- HERZ Schiebehülsensysteme für Alu-

Verbundrohre mit neuer Kunststoffschiebehülse
- HerzCON, die vorgefertigte Anschlusseinheit für Fan Coils, inklusive diffusionsdichter Dämmschale
- HERZ ETKF+ Systeme, bestehend aus elektronischem Thermostatkopf mit Funkempfänger, Raumthermostat und Fensterkontakt.



Individuelle Beratung und persönliche Gespräche mit Gerhard Glinzerer auf der ISH 2017

HERZ Energietechnik auf zwei Ständen

Die HERZ Energietechnik war auf der ISH dieses Jahr sogar zwei Mal vertreten. Auf dem rund 150 Quadratmeter großen Messestand wurden viele neue Produkte der HERZ Energietechnik präsentiert:
- Pelletstar CONDENS, der erste HERZ Pelletskessel mit Brennwerttechnologie
- HERZ commotherm hybrid tower, eine Wärmepumpen-Komplettlösung und einzigartige Kombination aus Wärmepumpe und Zwei-Zonen-Pufferspeicher
- Holzvergaserkessel firestar der Linie ECO mit vier Leistungsgrößen von 18 bis 40 Kilowatt und bewährter Lambda-Regelung
- Wärmepumpenlösung Split DeLuxe

Zudem war die HERZ Energietechnik mit neun Quadratmetern Teil des „Österreichischen Gruppenstands".

HIRSCH zeigt Dämm- und Verpackungslösungen

Auch HIRSCH Porozell, Europas führender Hersteller von Fußbodensystemplatten, präsentierte dem Branchenpublikum sein Produktsortiment: von zertifizierten HIRSCH Noppenplatten für Nass- und Trockenestrich über hochwertige Thermozell-Leichtbeton-Produkte bis hin zu maßgeschneiderten Wärmedämm- und Verpackungslösungen aus expandierbarem Polystyrol (EPS) und expandierbarem Polypropylen (EPP).

Insgesamt haben dieses Jahr mehr als 200.000 Gäste aus aller Welt die Messe in Frankfurt besucht. Glinzerer: „Die ISH war für uns heuer die wichtigste Messe im Bereich der Heizungs- und Sanitärarmaturen und eine tolle Chance, sich zu präsentieren." Die nächste ISH findet von 12. bis 16. März 2019 statt.

Energiesparmesse in Wels

Die Energiesparmesse in Wels ist für HERZ ebenfalls ein Fixtermin im Messekalender. Vom 1. bis 5. März 2017 stellte die Unternehmensgruppe ihr gesamtes Portfolio vor: von neuen Produkten von HERZ Armaturen über Kessel der HERZ Energietechnik und Großkessel von BINDER bis hin zu Kunststoffprodukten von UNIVERSA.

„Die Energiesparmesse Wels hat sich zur Leitmesse für die Bereiche Bauen, Heizen und Energie entwickelt", sagt Glinzerer: „HERZ präsentierte eine breite Produktpalette: von Wärmepumpen über Wohnungsübergabestationen bis hin zu Biomassekesseln mit einer Leistung von 4 bis 20.000 Kilowatt."

Auf besonders großes Interesse stieß auf der ISH das HERZ Strangregulierventil zur Differenzdruckregelung in Flanschausführung

FOTOS: HERZ

Die HERZ Gruppe präsentierte auf der Energiesparmesse in Wels Biomassekessel mit einer Leistung von 4 bis 20.000 Kilowatt

Persönliche Beratung

Die individuelle Kundenbetreuung hatte auf der Messe oberste Priorität. So war ein Expertenteam bestehend aus geschäftsführendem Gesellschafter, Vertriebs- und Marketingleitern sowie Exportmanagern vor Ort. Sie berieten die Messebesucher in ihren jeweiligen Fachgebieten.

Die Messe in Wels ist Österreichs größte Fachmesse für den Bausektor. Dieses Jahr wurden rund 94.000 Messebesucher verzeichnet. Auch 2018 wird HERZ in Wels wieder vertreten sein: Die Energiesparmesse findet vom 28. Februar bis 4. März statt.

Das gesamte Team auf der Messe Wels: HERZ Armaturen, HERZ Energietechnik, BINDER und UNIVERSA

FOTOS: HERZ

HERZ auf der Big 5 in Dubai

Seit mehr als zehn Jahren nimmt HERZ an der Big 5 in Dubai teil – der größten Baumesse des Mittleren Ostens. Auch vergangenes Jahr gastierte die renommierte Messe vom 21. bis 24. November im Dubai World Trade Center. Der stellvertretende Herrscher des Emirates von Dubai, seine Hoheit Scheich Hamdan bin Rashid Al Maktoum, eröffnete offiziell die 37. Auflage von The Big 5.

Die vorgestellten Produkte aus dem Hause HERZ trafen auf ausgesprochen gute Resonanz bei den Besuchern. Besonders nachgefragt wurden:

- Neue Feinarmaturen der Serie „Elite“ für Badewanne, Dusche, Waschbecken und Bidet mit ausgefeiltem Design,
- die vorgefertigte Anschlusseinheit für Fan Coils HerzCON, inklusive diffusionsdichter Dämmschale,
- sowie UNIVERSA Deckenkühlungen ohne störendes Gebläse und Kaltwind.

Neuer Besucherrekord

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Messeauftritt in Dubai. Sogar die größte lokale Zeitung berichtete über uns“, sagt Glinzerer: „Unsere bestehenden Partner, aber auch viele neue Kunden bestätigen die gute Arbeit von HERZ und unterstützen das Wachstum des Unternehmens.“

Die Big 5 gilt als Treffpunkt für internationale sowie lokale Hoch- und Tiefbau-Experten. 2016 besuchten knapp 80.000 Personen die Ausstellung und stellten einen neuen Besucherrekord auf. Die zahlreichen Besucher kamen aus den unterschiedlichsten Ländern: von Mazedonien, Schweden oder Russland über den arabischen Raum, Mauritius und Sri Lanka bis hin zu Australien und Neuseeland. Das nächste Mal findet die Messe vom 26. bis 29. November 2017 unter dem Motto „Technologie am Bau“ statt.

Scheich Hamdan bin Rashid Al Maktoum (li.) begleitet die Messedirektorin Josine Heijmans und Zoran Bankovic (re.) bei der Eröffnung der Big 5 in Dubai. „Austria, are you ready?“, fragte der Scheich den HERZ Geschäftsführer Middle East: „Yes, sir. We are prepared.“

Deutschland: Zwei Milliarden Euro für Heizungsoptimierung

Mit rund zwei Milliarden Euro forciert Deutschland den Tausch alter Heizungspumpen und den hydraulischen Abgleich. Österreich hinkt in Sachen Optimierung hinterher.

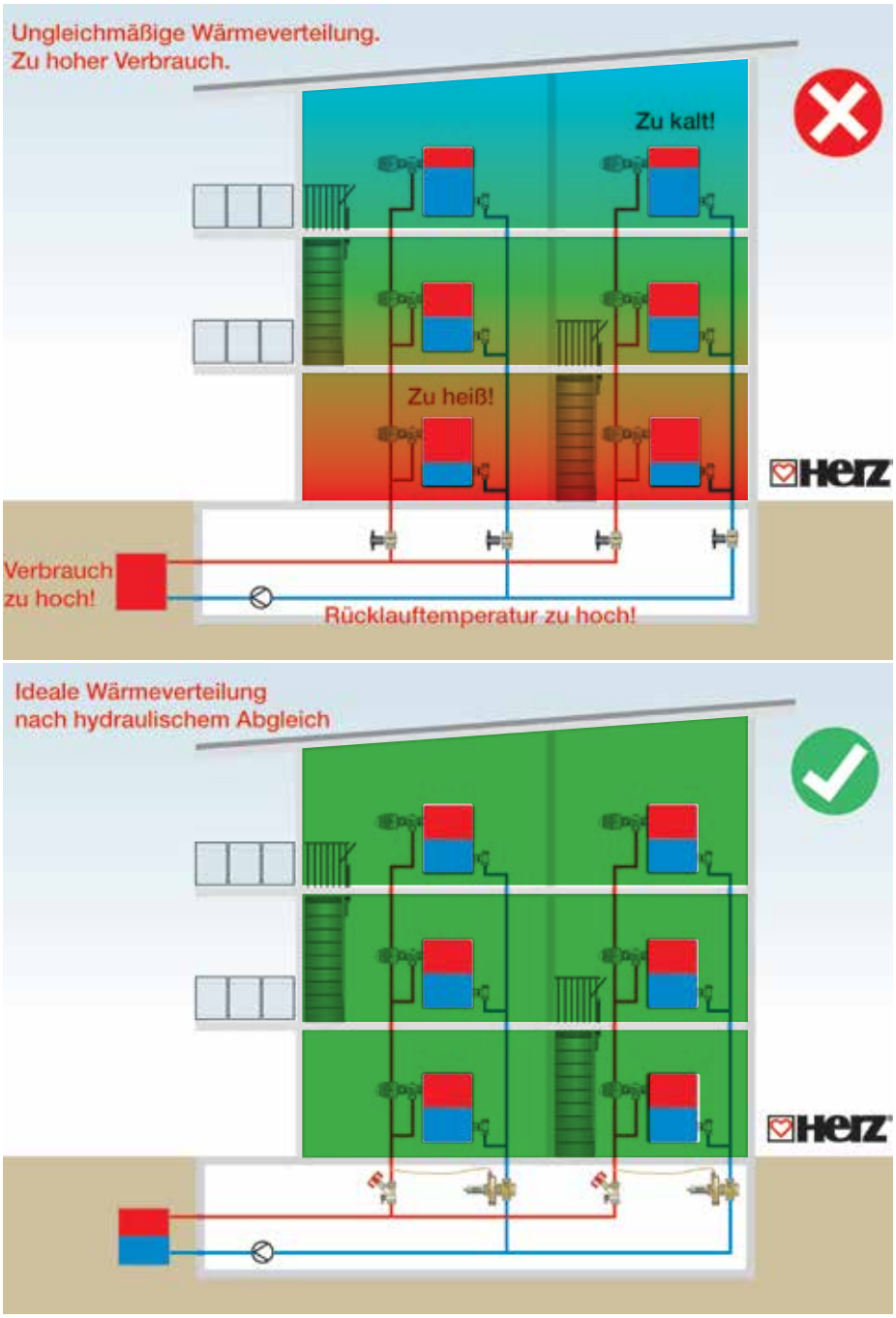
40 Prozent der Konsumenten schätzen ihren Energieverbrauch völlig falsch ein. Sie denken, dass Waschmaschine, Kühlschrank und Geschirrspüler die Energiefresser Nummer 1 sind. Das stimmt aber nicht: 85 Prozent der Energiekosten entfallen im unsanierten Gebäudebestand auf Heizung und Warmwasser. In Österreich und auch in Deutschland sind viele Heizungen schlecht einreguliert und verteilen das Wasser nicht optimal im Heizsystem. Das kann einerseits dazu führen, dass die Heizkörper unterschiedlich warm werden, andererseits können Pfeif- und Glucksgeräusche entstehen. Abhilfe schaffen der hydraulische Abgleich und die Thermostatisierung. Umgesetzte Projekte in den vergangenen Jahren zeigen eine Einsparung von bis zu 30 Prozent.

Stiefkind hydraulischer Abgleich

Doch der hydraulische Abgleich wird in der Praxis oft stiefmütterlich behandelt: Laut einer aktuellen Studie des Energiespar-Portals co2online fehlt dieser in rund 82 Prozent der deutschen Wohngebäude. Würden Maßnahmen zur Heizungsoptimierung landesweit umgesetzt werden, könnten jedes Jahr rund 5,3 Millionen Tonnen Kohlendioxid vermieden werden. Auch in Österreich besteht Aufholbedarf in Sachen hydraulischer Abgleich. Davon würde nicht nur die Umwelt profitieren, sondern durch geringere Energiekosten auch die Endverbraucher.

Deutschland: Zwei Milliarden Euro Förderung

Um die Energieeffizienz bei der Wärmeversorgung von Gebäuden zu steigern, hat das deutsche Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ▶



200.000 Heizungen in Deutschland sollen hydraulisch abgeglichen werden

FOTOS: HERZ

Heizungsbranche startet Initiative zur Heizungssanierung

Da die österreichische Regierung in puncto Heizungssanierung nichts zustande gebracht hat, haben sich 17 Stakeholder der Heizungsbranche zum Verein „ENERGIEZUKUNFT Österreich“ zusammengeschlossen. Sie wollen die Politik animieren, mehr für die Sanierung der rund 600.000 veralteten Heizungen zu tun.

Unter dem Titel „Stoppt die Geldverbrennung“ organisieren sich seit Mitte April die Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker in der Wirtschaftskammer Österreich, Unternehmen der österreichischen Vereinigung des Sanitär- und Heizungsgroßhandels sowie innovative Industriebetriebe, wie HERZ Armaturen, in der Initiative „ENERGIEZUKUNFT Österreich“. Ihr Ziel ist es, die Menschen und Vertreter der Politik in Österreich dafür zu sensibilisieren, dass derzeit mehr als 600.000 Heizungsanlagen in ganz Österreich älter als 25 Jahre sind und laufend unnötig Geld verheizen. Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter der HERZ Gruppe: „Wir sind enttäuscht darüber, dass die Regierung in puncto Heizungssanierung nichts zustande bringt. Unser Ziel ist es, dass die öffentliche Hand mehr Mittel für die Heizungssanierung und den Tausch von alten Heizungen zur Verfügung stellt. Denn viele Menschen in Österreich geben zu viel fürs Heizen aus.“

Aufklärung für Konsumenten

Rund 90 Prozent des Energieverbrauchs im Haushalt gehen auf das Konto von Warmwasserbereitung und Heizung. Verantwortlich dafür sind vor allem veraltete Heizungen. Glinzerer: „Vielen Konsumenten ist nicht bewusst, wie viel Sparpotenzial in einer Heizungssanierung steckt. Eine professionell durchgeführte Sanierung hilft langfristig Geld zu sparen.“

Mitglieder der Initiative sind neben der Bundes- und den Landesinnungen der Installateure der WKO wesentliche, renommierte und bedeutende Unternehmen der Branche wie HERZ Armaturen sowie die Österreichische Vereinigung des Sanitär- und Heizungsgroßhandels.

Viele Heizungen lassen sich mit wenigen Handgriffen sanieren – etwa durch den Einsatz von HERZ Thermostatventilen

▶ im vergangenen August den Startschuss für die Förderung zur Heizungsoptimierung gegeben: Mit der Fördersumme von knapp zwei Milliarden Euro sollen rund 1,8 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen eingespart werden. Anders gesagt sollen 200.000 Heizungen abgeglichen werden. Das eröffnet zusätzlich neue Marktchancen für HERZ in Deutschland.

Ziel des Förderprogramms ist es, die Heizungseigentümer durch attraktive, nicht rückzahlbare Zuschüsse zu motivieren, ineffiziente Heizungs-Umwälzpumpen oder Warmwasser-Zirkulationspumpen durch hocheffiziente Pumpen zu ersetzen und für ein hydraulisch abgeglichenes Heizsystem zu sorgen. Alle, die einen hydraulischen Abgleich durchführen lassen, können 30 Prozent der Netto-Handwerksrechnung einsparen.

Österreich hinkt hinterher

In Österreich werden die Förderungen in puncto Energieeffizienz seit 2015 über das Energieeffizienzgesetz geregelt. Dieses besagt, dass Energieversorger sicherstellen müssen, dass ihre Kunden jedes Jahr um 0,6 Prozent weniger Energie verbrauchen. Dafür sind sie auf die Mithilfe der Unternehmen angewiesen. Laut Gesetz sollen 60 Prozent der Einsparungen im betrieblichen Bereich umgesetzt werden. Jede Firma, aber auch jede Privatperson, die eine Sparmaßnahme durchführt, lukriert nicht nur den unmittelbaren Kostenvorteil, sondern kann die eingesparte Energiemenge auch einem Energieversorger verkaufen.

Das klingt gut. Aber in der Praxis? Gefördert werden im Wärmebereich etwa der Tausch eines bestehenden Heizkessels gegen ein Brennwertgerät, der Einsatz eines wasser- und energiesparenden Durchflussbegrenzers sowie die Installation einer Wärmepumpe oder thermische Sanierungen im Einfamilienhaus. Eine direkte Förderung wie in Deutschland gibt es in Österreich jedoch nicht. In Österreich werden weder Thermostatventile gefördert noch der hydraulische Abgleich. Dafür werden seltsame Dinge wie chinesische „Wassersparer“ vor anderen sinnvollen Maßnahmen bevorzugt.

Der Vorstand der „ENERGIEZUKUNFT Österreich“

Der neu gewählte Vorstand der „ENERGIEZUKUNFT Österreich“ mit Bundesinnungsmeister Michael Mattes (Mitte) v.l.n.r.: Hans-Jörg Dullinger (Grundfos), Andreas Rotter (Landesinnungsmeister Salzburg), Hansjörg Gruber (Frauenthal-Gruppe) und Martin Hagleitner (Austria Email)

FOTO: ENERGIEZUKUNFT ÖSTERREICH/LUDWIG SCHEDL

Spannungsrisskorrosion bei Messingarmaturen

Ziel der Armaturen-Hersteller und der Installateure ist es, Schäden an Messingarmaturen infolge von Spannungsrisskorrosion zu vermeiden. Denn deren Folgeschäden können immens sein. In seinem Gastbeitrag beschreibt *DI Bernd Panzirsch* vom Österreichischen Gießerei-Institut diese Korrosionsform.

Spannungsrisskorrosion ist eine spezielle Korrosionsform, bei der es unter korrosiven Bedingungen und mechanischer Belastung zu einer trans- oder interkristallinen Rissbildung kommt. In weiterer Folge können undichte Stellen, etwa an Leitungen, bis zum Bruch des betroffenen Bauteiles führen. Es benötigt jedoch eine gewisse Inkubationszeit, bis es zu erkennbaren Schäden kommt, weshalb diese oft stark zeitversetzt auftreten. Um Spannungsrisskorrosion hervorzurufen, müssen drei Bedingungen erfüllt sein:

- Es liegt ein für Spannungsrisskorrosion empfindlicher Werkstoff vor.
- Es liegt ein die Spannungsrisskorrosion förderndes Medium an.
- Es liegen ausreichende (hier: statische) Spannungen am Bauteil an (bei einwirkenden dynamischen Spannungen spricht man von einer Schwingungsrisskorrosion).

Fällt eine der drei Bedingungen weg, wird sich keine Spannungsrisskorrosion ausbilden.

Spannungsrisskorrosionsfördernde Medien

Spannungsrisskorrosion kann bei vielen Werkstoffen unter diesen drei Bedingungen beobachtet werden. Es gilt anzumerken, dass korrosionsbegünstigende Medien für unterschiedliche Materialgruppen nicht dieselben sein müssen. So sind etwa bei Nickelbasislegierungen Alkalihydroxidlösungen und reines Hochtemperaturwasser und bei Titanlegierungen chloridhaltige wässrige und organische Lösungen Auslöser. Auch Kunststoffe (Polymere) können unter Anwesenheit von Tensiden oder Lösungsmitteln Spannungsrisskorrosion erleiden.

Bei Messinglegierungen, wie sie im Armaturenbau verwendet werden, begünstigen ammoniakhaltige- und Nitrit-Lösungen wie auch Sulfate, Nitrate, Nitrite und Cyanide die Einleitung von Spannungsrisskorrosion (siehe Tabelle). Diese Art der Korrosion kann sogar im unbelasteten beziehungsweise deionisierten Wasser bei hohen mehrachsigen Spannungszuständen eintreten.

Aus diesem Grund ist darauf zu achten, in welchen Umgebungsmedien der jeweilige Werkstoff eingesetzt wird. Umgekehrt ist bei Wasserleitungen zu berücksichtigen, dass das Wasser keine zu hohen Konzentrationen der in der Tabelle genannten Verbindungen beinhaltet.

Werkstoffgruppen und deren spannungsrisskorrosionsfördernde Medien

Werkstoffgruppe	Medium
Aluminiumbasislegierungen	Halogenhaltige Lösungen
Titanbasislegierungen	Organische Lösungen, chlorhaltige wässrige Lösungen
Kupferbasislegierungen (auch Messing)	Ammoniakhaltige Lösungen, Sulfate, Nitrate, Nitrite und Cyanide
Nickelbasislegierungen	Alkalihydroxidlösungen, reines Hochtemperaturwasser
Niedriglegierte Stähle	Alkalische Flüssigkeiten, nitrathaltige Lösungen
Hochlegierte Stähle	Chlorhaltige Lösungen, sauerstoffhaltiges Hochtemperaturwasser, Alkalihydroxidlösungen
Polymere	Tenside, Lösungsmittel

FOTO: HERZ

Unterschiede in der Konzentration

Generell muss beachtet werden, dass gemessene Wasserwerte nicht die lokale Situation in einer Leitung widerspiegeln müssen. Speziell in Bereichen, in denen das Leitungswasser nicht oder erschwert durch Strömung ausgetauscht wird, kann es zu lokal hohen Konzentrationen an Stickstoffverbindungen infolge von Biofilmbildung kommen, die spannungsrisskorrosionsauslösend wirken. Beispiele hierfür sind Hinterschneidungen, Spalten quer zur Strömung oder über einen Zeitraum ungenutzte Leitungen mit stagniertem Wasser. Bei der Auslegung, der Montage und der Nutzung der Armaturen sollten daher solche Situationen vermieden werden.

Auch andere Korrosionsformen können Spannungsrisskorrosion auslösen: etwa Entzinkung, bei der infolge von Chloriden selektiv Zink aus dem Messingwerkstoff gelöst wird.

Montage als Auslöser

Die zur Einleitung von Spannungsrisskorrosion notwendigen Spannungen stammen häufig von der Montage selbst: etwa wenn zu hohe Montagekräfte aufgebracht wurden oder durch eine Zusatzbelastung, wenn die Armatur das Gewicht der Leitung tragen muss. In diesen Fällen sollte der Installateur die Herstellerangaben bezüglich der Anzugsmomente sowie der Presskräfte berücksichtigen beziehungsweise moderate Montagekräfte anwenden und Leitungen entsprechend gestützt verbauen. Eine mittels „gewaltsamer Montage“ korrigierte Undichtigkeit kann sich nach ein paar Monaten in einer Undichtigkeit infolge von Spannungsrisskorrosion äußern. Daher sind „gewaltsame Montagen“ oder eine Überhanfung unbedingt zu vermeiden.

Risikofaktor Spannungssituation

Ebenfalls spannungsrisskorrosionsbegünstigend sind Eigenspannungen, thermische Spannungen, geometrische Übergänge oder Gewinde, Kerben oder innere Fehlstellen, wie Lunker oder Poren, die unter anliegenden Spannungen lokal spannungserhöhend wirken.

Nicht selten sind Eigenspannungen aus der Fertigung ein versteckter Faktor, welcher zu Ausfällen infolge von Spannungsrisskorrosion führen kann. Diese sind in der Qualitätssicherung schwer nachzuweisen und sollten daher bei der Produktion mit einer geeigneten, der spannenden Bearbeitung nachfolgenden Wärmebehandlung (Spannungsarmglühen) auf ein unkritisches Maß reduziert werden.

Eigenspannungen aus der Fertigung entstehen bei der Bearbeitung der Oberfläche durch die Deformation des oberflächennahen Gefüges, wie zum Beispiel beim Drehen, Fräsen, Bohren oder der Gewindefertigung. Auch Kaltumformungen, wie das Bördeln oder simples Biegen, können Eigenspannungen im Bauteil generieren, die sich ungünstig auswirken können.

Nachweise einer Eigenspannung

Bereiche mit potentiellen Eigenspannungen können mit metallographischen Schliffen anhand des deformierten oberflächennahen Gefüges aufgezeigt werden. Die kaltverfestigten Zonen, die mit Eigenspannungen einhergehen, können mittels Mikrohärtemessungen am Schliff indirekt dargestellt werden. Auch können Kaltverfestigungsbereiche mit be-

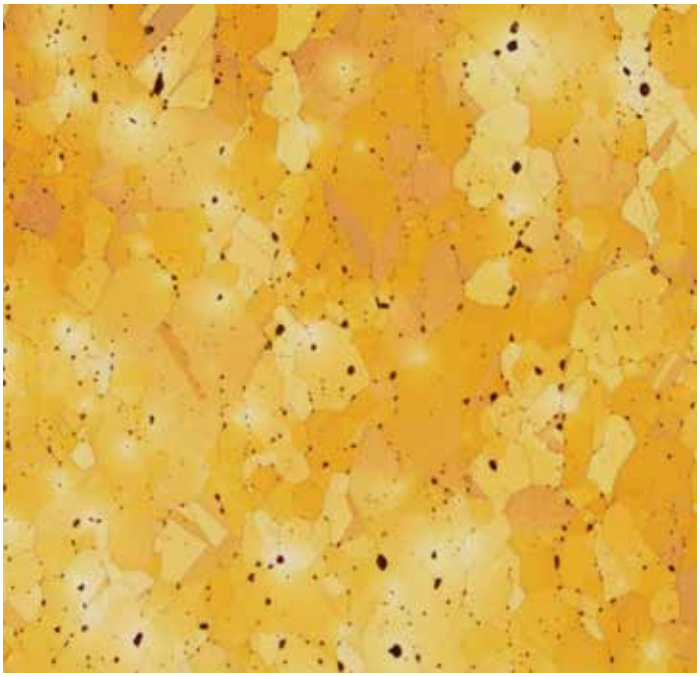


Abb. 1: Gefüge einer Messinglegierung (CW602).

FOTOS: PANZIRSCH

Abb. 2: Riss in einem Gewinde einer Messingarmatur (im Gewindegrund des ersten tragenden Gewindeganges) infolge von Spannungsrisskorrosion, die wiederum Folge von erhöhten Montagekräften ist.

stimmten Ätzungen am metallographischen Schliff sichtbar gemacht werden.
Sowohl die Mikrohärtemessung als auch die Ätzmethode sind nur indizielle Nachweise einer Eigenspannungssituation. Alternative Verfahren der Messung der Eigenspannungsmessung, wie röntgendiffraktometrische Methoden oder die Bohrlochrosettenmethode, können auch den Tiefenverlauf von Eigenspannungen darstellen. Diese sind jedoch aufgrund der Bauteilgeometrie oft aufwändig oder schwer durchführbar.

Härte des Werkstoffes

Neben den Eigenspannungen geht die Härte des Werkstoffes in die Betrachtung der Spannungen ein. Ein Messingwerkstoff höherer Härte ist anfälliger gegenüber Spannungsrisskorrosion als derselbe Werkstoff mit geringerer Härte.
Auf diese Beobachtungen beziehen sich die Empfehlungen der RAL-GZ 643 beziehungsweise des DVGW-Arbeitsblattes W 393, welche eine maximale Härte von 110 HB (Brinellhärte) empfehlen, um das Korrosionsrisiko zu reduzieren.
Auch die Mikrostruktur des Werkstoffes beeinflusst seinen Widerstand gegen Spannungsrisskorrosion. Aus diesem Grund sollte ein Gefüge mit groben Körnern oder nadeligen Strukturen vermieden werden, da diese die Rissbildung infolge von Dehnungsdefiziten oder mikrostrukturellen Kerbwirksamkeiten unterstützen.

Häufige Nutzungsfehler

Selbst bei der Nutzung der Leitungen und Armaturen können Fehler gemacht werden, die zu Ausfällen infolge von Spannungsrisskorrosion führen können. Häufige Fehler sind das Reinigen der Leitungen mit ammoniumhaltigen Mitteln, lange Stillstandzeiten, während denen sich Biofilme und als Konsequenz lokal konzentriert Stickstoffverbindungen bilden können, oder das Einleiten von entsprechend kontaminiertem Wasser.
Für das erfolgreiche Vermeiden von Spannungsrisskorrosion bei Messingarmaturen sind sowohl die Fertigung als auch die Montage und die Nutzung des Bauteils ausschlaggebend. Anzumerken ist, dass das Risiko für Spannungsrisskorrosionen nur reduziert und nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

Erscheinungsbild der Spannungsrisskorrosion

Spannungsrisskorrosion wird häufig erst

Abb. 3: Bruchfläche einer infolge von Spannungsrisskorrosion gebrochenen Messingarmatur. Die Spannungsrisskorrosion wurde infolge von erhöhten Montagekräften eingeleitet.

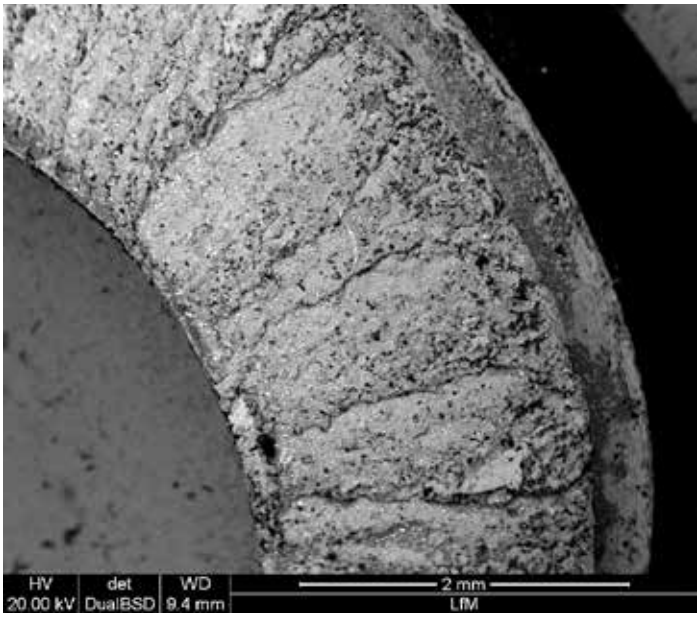


Abb. 4: Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme der Bruchfläche einer transkristallinen Spannungsrisskorrosion einer Messingarmatur. Es haben mehrere Risse, die von der Innenoberfläche ausgehen, eine gemeinsame Bruchfläche gebildet.

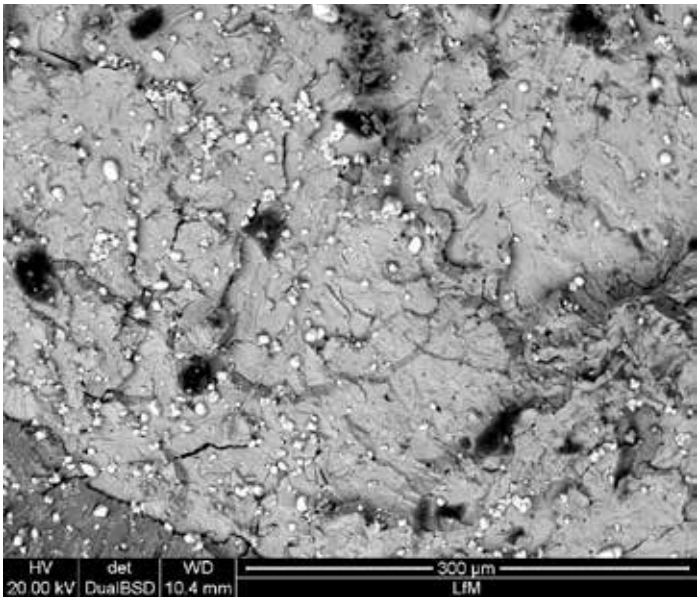


Abb. 5: Rasterelektronenmikroskopische Detailaufnahme der Bruchfläche einer transkristallinen Spannungsrisskorrosion einer Messingarmatur. Die weißen Partikel sind ausgelöste Bleidisperse.

FOTOS: PANZIRSCH

detektiert, wenn die Armatur undicht geworden oder bereits gebrochen ist (Abb. 2). Dies liegt vor allem daran, dass sie zumeist an der Innenoberfläche einer Armatur beginnt, wo das entsprechende Medium geführt wird. Sie ist erst sichtbar, wenn ein Riss die Außenoberfläche erreicht und es dadurch zu Undichtigkeiten kommt. Zu diesem Zeitpunkt hat die Spannungsrisskorrosion bereits die gesamte Bauteilwand durchtrennt und einen oder mehrere Risse ausgebildet. Ist das Bauteil bereits gebrochen oder öffnet man den Riss, kann man in vielen Fällen einen deformationsarmen Bruch beobachten, der ein zerklüftetes Aussehen besitzt (Abb. 3 bis 5).

Die Risse entstehen infolge eines Durchdringens der Kupferoxidschicht an der Bauteiloberfläche. Durch das Eindiffundieren von Wasserstoff in den Rissspitzenbereich – der Wasserstoff wird durch die Reaktion der Lösung im Rissspalt mit dem Metall freigesetzt (Hydrolyse) – kommt es zu einer Versprödung des Gefüges an der Rissspitze. Dadurch bricht der Riss unter den anliegenden Spannungen weiter auf und die nun freigelegten Bereiche an der Rissspitze können angegriffen werden, während die Bruchflächen des Risses eine oxydische Schutzschicht aufbauen. Auf diese Weise breitet sich der Riss inter- oder transkristallin im Bauteil aus und bildet dabei häufig Rissverästelungen (Beispiele: Abb. 6 bis 9). Diese sind erkennbar, wenn man einen metallographischen Schliff durch den betroffenen Bauteilbereich legt.

Je nach Belastung können diese Risse zu Bauteilbrüchen oder zu Undichtigkeiten führen, wenn sie die lokale Wandstärke durchdrungen haben. Dadurch können unangenehme Schadensfolgen auftreten.

FOTOS: PANZIRSCH

Abb. 6: Bruch infolge von Spannungsrisskorrosion durch den Gewindebereich einer Messingarmatur (erster tragender Gewindegang); die Spannungsrisskorrosion wurde an der Innenoberfläche (rechts) ausgelöst.

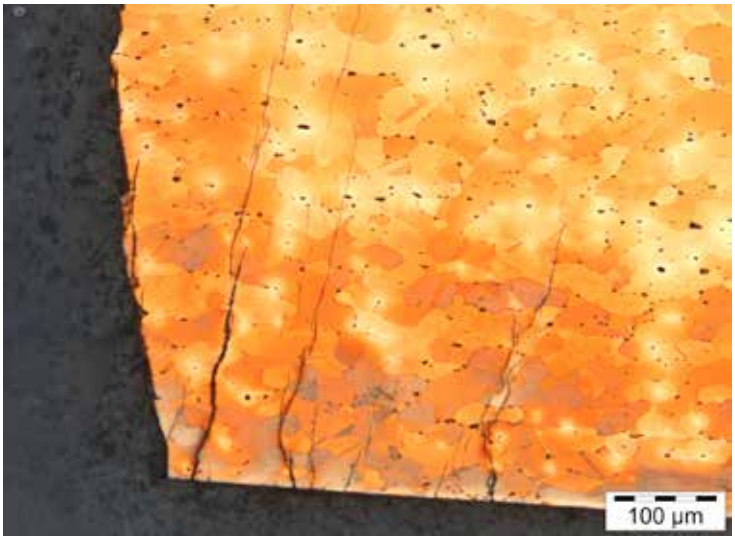


Abb. 7: Transkristalline Spannungsrisskorrosion in Messing; Ausbildung mehrerer Anrisse.

Abb. 8: Spannungsrisskorrosion in Messing; Rissbildung an der Oberfläche und Rissausbreitung unter Bildung von Rissverästelungen.

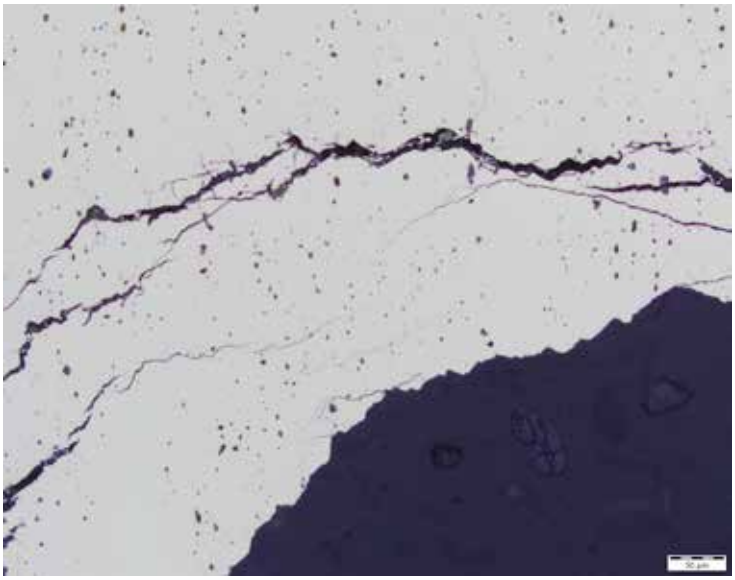


Abb. 9: Rissverästelungen einer Spannungsrisskorrosion in Messing.

HIRSCH erwirbt drei Werke in Rumänien

2016 stand für HIRSCH Servo unter dem Zeichen der Expansion: Der Kärntner Porozell-Spezialist erwarb drei Werke in Rumänien. Mit insgesamt elf Standorten in Europa ist das Unternehmen nun bestens aufgestellt.

Mit dem Erwerb von drei rumänischen Produktionsstandorten in Bukarest, Sfântu Gheorghe und Timisoara und der bereits seit 2006 bestehenden Fertigung in Cluj ist HIRSCH der zweitgrößte Dämmstoffhersteller in Rumänien. In Europa hat die HIRSCH Servo Gruppe nun elf Standorte und damit ihre Position als internationaler Dämmstoffhersteller weiter ausgebaut. Harald Kogler, Vorstand der HIRSCH Servo AG, sieht die Expansion als „wesentlichen strategischen Meilenstein".

Dreifacher Zuwachs

Die drei neuen Werke haben zusammen knapp 50.000 Quadratmeter Fläche und beschäftigen insgesamt rund 80 Mitarbeiter, die vom rumänischen Headquarter in Cluj geführt werden. Ihr Produktionsschwerpunkt liegt auf

- Dämmstoffen für die Bauindustrie wie Fassadendämmplatten,
- Zuschnitten aus expandierbarem Polystyrol (=EPS, besser bekannt unter dem Markennamen Porozell) und
- Schalungssteinen, sogenannten Insulating Concrete Forms (ICF).

Die neuen Werke im Detail

- Die Niederlassung in Timisoara wurde im Juli 2016 von der rumänischen Tochtergesellschaft HIRSCH Porozell S.r.l. ersteigert. Sie erhielt den Zuschlag für die Dämmstoffproduktion der Firma Energoterom SRL. Ein weiterer Ausbau des Standorts ist geplant. Kogler: „Die Hauptgründe für unser Interesse an dem Produktionsstandort in Timisoara waren die gute Stadtentwicklung, die günstige Verkehrsanbindung und die Alleinstellung."
- Die beiden anderen Werke in Bukarest und Sfântu Gheorghe wurden im August 2016 im Rahmen der Übernahme der Dämmstoffsparte der rumänischen Firma Arcon SRL erworben und sind teilweise mit HIRSCH Maschinen ausgestattet. Kogler: „Durch die ausgezeichnete geographische Positionierung der Standorte in Verbindung mit den erfahrenen Mitarbeitern erwarten wir uns zukünftig auch positive Synergieeffekte für den Verpackungsbereich."

Um ein Land von der Größe Rumäniens bestmöglich abzudecken, braucht man mehrere Werke. In Rumänien gibt es drei Werke von HIRSCH Servo, da der Transportradius von EPS eingeschränkt ist. Denn EPS besteht zu 80 Prozent aus Luft.

Schwerpunkt Rumänien

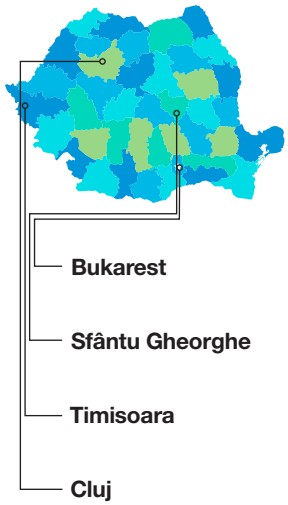
HIRSCH ist seit 2006 in Rumänien. Mit Erfolg: Der Markt für Dämmstoffe entwickelt sich gut und brachte stets gute Umsätze und Wachstum. Das Potential ist speziell im Dämmstoffbereich hoch, da die Gebäude in Rumänien unzureichend isoliert sind. Besonders nachgefragt werden Fassadendämmplatten.

Rumänien in Kürze:

Amtssprache: Rumänisch
Hauptstadt: Bukarest
Regierungschef: Premierminister Sorin Grindeanu
Einwohner: 19,87 Millionen
Währung: Rumänischer Leu (RON)
Ressourcen: Öl, Erdgas, Kohle, Eisen, Kupfer, Bauxit

HIRSCH Servo Gruppe

HIRSCH Servo ist der Dämmstoff-Spezialist innerhalb der HERZ Gruppe. Das Unternehmen hat elf Produktionsstandorte in Österreich, Ungarn, Polen, Rumänien und der Slowakei. EPS-Produkte unterstützen Energieeinsparungsmaßnahmen und ermöglichen nachhaltiges und ökologiegerechtes Wachstum. Vielfältige Anwendungsgebiete sind: Verpackungen, technische Formteile, Gebäudeisolierungen, Systemplatten für Fußbodenheizungen und Systembausteine sowie Thermozell-Leichtbeton-Produkte.

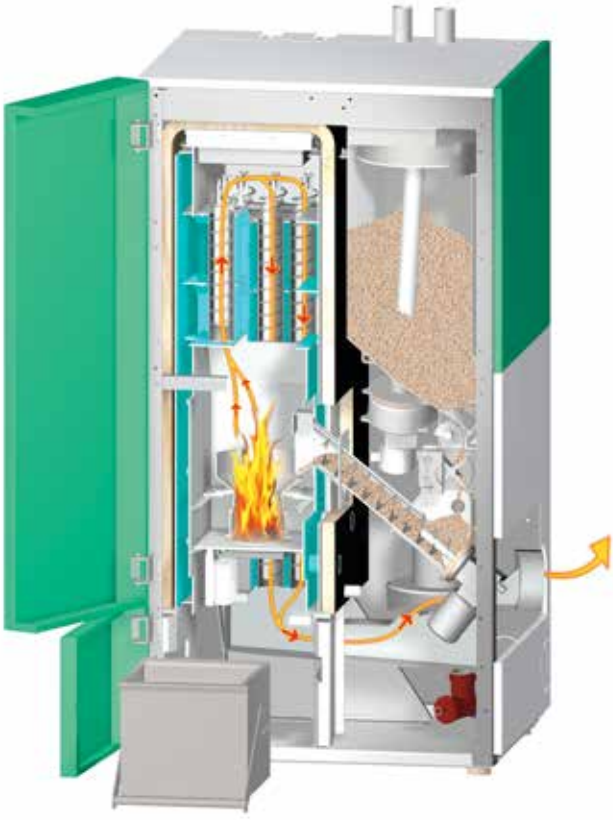


FOTOS: HERZ

HERZ präsentiert ersten Pelletskessel mit Brennwerttechnologie

Mit einem Wirkungsgrad von 106,7 Prozent senkt der neue HERZ Biomassekessel die Heizkosten um ein Fünftel.

Im HERZ Werk in Pinkafeld wurde in den vergangenen drei Jahren intensiv an einem neuen Kessel zur Gebäudeheizung und zur Warmwasserbereitung gearbeitet. Die Anforderung: Er soll Energie aus Abgasen entnehmen und damit Brennstoff einsparen. Das Ergebnis ist der Pelletstar CONDENS.
„Wir sind stolz auf unser neues Produkt", sagt Morteza Fesharaki, Geschäftsführer von HERZ Energietechnik: „Unseres Wissens gibt es keinen anderen Hersteller, der diesen Brennwertkessel für Biomasse in sechs verschiedenen Größen anbietet."



Schnitt des Pelletstar CONDENS. Der neue Kessel erreicht durch das Nutzen des Kondensats Wirkungsgrade von bis zu 106,7 Prozent

Kondensation erwünscht

Der neue Pelletstar CONDENS ermöglicht niedrige Heizkosten bei gleichzeitig hohem Wirkungsgrad. Denn im Unterschied zu konventionellen Kesseln nutzen Brennwertgeräte auch die Kondensationswärme der Abgase. Der gesamte Druckkesselkörper sowie die Brennkammer und der Wärmetauscher bestehen aus hochtemperatur- und säurebeständigem Edelstahl. Damit ist der Kessel vor dem aggressiven Kondensat geschützt.
„Die Herausforderung war es, den Kessel so zu konstruieren, dass möglichst viel Kondensat entstehen kann", sagt Fesharaki: „Dadurch erreichen wir Wirkungsgrade von bis zu 106,7 Prozent. Es geht kaum noch Energie verloren." Bei herkömmlichen Pelletsanlagen ist es umgekehrt. Hier sollte im Kamin möglichst kein Kondensat entstehen.

Hoher Nutzungsgrad

Der hohe Wirkungsgrad lässt sich durch die Nutzung des Brennwertes erklären. Abgase, die bei Standard-Pelletsanlagen mit bis zu 170 Grad Celsius aus dem Kamin ziehen, werden im neuen Biomassekessel auf bis zu 35 Grad Celsius abgekühlt. Denn je niedriger die Abgastemperatur, desto höher der Wirkungsgrad.
Der neue Kessel kann sowohl im Neubau als auch bei sanierten Gebäuden eingesetzt werden. Die Wärmeverteilung erfolgt entweder über ein Niedertemperatursystem einer Fußboden- oder Wandheizung oder über ein Hochtemperatursystem mit Heizkörpern.

Ölkessel raus, Brennwert rein

Die neuen HERZ Brennwertkessel sind in sechs Leistungsgrößen von zehn bis 30 Kilowatt erhältlich. Weitere Größen bis zu 60 Kilowatt sind in Planung. Für die Brennstoffzufuhr stehen drei Varianten zur Verfügung: Saugaustragung, Handbefüllung oder Schneckensystem. Außerdem bietet HERZ ein Gesamtpaket inklusive Sacksilo, Warmwasseraufbereitung und Wärmeerzeuger an.
Der Pelletstar CONDENS ist kompakt, leicht zu installieren und so gebaut, dass der Austausch eines Ölkessels durch ein Brennwertgerät einfach erfolgen kann. Der Umstieg lohnt sich. In Deutschland sind etwa Förderungen von bis zu 6.900 Euro möglich.

Heizkosten um bis zu ein Fünftel senken

Was gut für die Umwelt ist, schont auch die Geldbörse: Mit dem neuen Biomassekessel können Endverbraucher ihre Heizkosten um rund ein Fünftel senken. Im Gegensatz zu Heizöl können sogar bis zu 60 Prozent der Kosten eingespart werden.
Der HERZ Kessel kostet insgesamt genau so viel wie ein herkömmlicher Kessel: Die Installations- und Reparaturkosten liegen unter jenen von Standard-Kesseln, da der Pelletstar CONDENS ohne Pufferspeicher und Rücklaufanhebung auskommt. Zudem er für die gleiche Energieausbeute um zehn bis 20 Prozent weniger Pellets benötigt.

Sortiment-Erweiterung: HERZ als Vorreiter bei großen Regulierventilen

Neue Dimensionen für HERZ: Mit den jüngst entwickelten statischen Strangregulierventilen und dynamischen Regulierventilen spielt HERZ in einer Liga, in der es weltweit nur wenige Hersteller gibt.

Gerhard Glinzerer ist mit den neuen Dimensionen zufrieden

Mit den neuen statischen Strangregulierventilen und den dynamischen Regulierventilen gehört HERZ zu einem sehr exklusiven Herstellerkreis“, sagt Johann Steiner stolz. Der Leiter der Konstruktion bei HERZ Armaturen hat eine intensive, zweijährige Entwicklungsarbeit hinter sich. Nun startet HERZ mit der Serienproduktion der Ventile: Die statischen Strangregulierventile sind in den Dimensionen DN350, DN400 und DN500 erhältlich. Die dynamischen Regulierventile mit Kombiventilen sowie mit Differenzdruckreglern gibt es ab sofort in den Größen DN50 bis DN150.

„100 Schwimmbäder pro Stunde“

„Ventile in dieser enormen Größenordnung werden etwa in großen Heiz- oder Kühlanlagen sowie in Hochhäusern eingesetzt. Hier fließen gewaltige Wassermengen“, sagt Steiner, der zur Veranschaulichung ein Beispiel bringt: „Ein statisches Strangregulierventil der Dimension DN500 hat eine Durchflussmenge von 4.500 Kubikmetern pro Stunde. Mit den Wassermengen, die stündlich durch das Ventil fließen, könnten wir rund hundert Privat-Schwimmbäder in der Größe von 45 Kubikmetern füllen.“

Produkttests an der TU Graz

Bevor die neuen Erzeugnisse in den Handel kommen, haben sie alle erforderlichen Testungen durchlaufen: Produkte in kleineren Dimensionen werden von HERZ in dem hauseigenen Forschungszentrum in Sebersdorf getestet. Die neuen Produkte wurden jedoch aufgrund der Größendimensionen in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz untersucht.
Das Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen führte je Ventil etwa vier Tage lang die Analysen durch und testete die Durchflussmengen in allen Ventilöffnungsstellungen. So wurden etwa in der Dimensionsgröße DN500 rund 20 verschiedene Stellungen untersucht. Durch die Möglichkeit dieser genauen Einstellungen können Techniker mit dem Ventil die Wassermenge problemlos an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten anpassen.

Statische Strangregulierventile

HERZ vergrößert ab sofort das Sortiment an statischen Strangregulierventilen um die Dimensionen DN350, DN400 und DN500. Statische Strangregulierventile werden zum Einregulieren von großen Wassermengen in Heiz- oder Kühlanlagen verwendet. Der Vorteil der HERZ Ventile: Sie sparen durch eine auslegungskonforme Heizmittelverteilung Energie ein. Die gewünschte Durchflussmenge kann von Hand eingestellt werden, die Adjustierung erfolgt über Handrad und Zählwerk.
Die neu dimensionierten Strangregulierventile sind in zwei Druckstufen erhältlich. Für die Druckstufe PN16 wird Grauguss verwendet, also eine Legierung aus grauem Gusseisen. Im Grauguss kommt Kohlenstoff in Form von Graphit vor und die Bruchflächen erscheinen grau. Die einfachste und häufigste Gusseisensorte ist Gusseisen mit Lamellengraphit, in dem der Graphit in Form von dünnen, unregelmäßig geformten Lamellen vorkommt. Für die Druckstufe PN25 wird Sphäroguss eingesetzt. Das ist eine Gusseisensorte mit kugelförmigem Graphit. Die Ventile unterliegen der Druckgeräterichtlinie, sind CE-gekennzeichnet und kompatibel mit Flanschen nach EN 1092.

Dimensionen	Durchflussmenge
DN50:	15 m³/h
DN65:	20 m³/h
DN80:	36 m³/h
DN100:	43 m³/h
DN125SF:	100 m³/h
DN125HF:	150 m³/h
DN150SF:	145 m³/h
DN150HF:	200 m³/h
DN200SF:	190 m³h
DN200HF:	270 m³/h
DN250SF:	250 m³/h
DN250HF:	330 m³/h
DN350:	2.917 m³/h
DN400:	3.854 m³/h
DN500:	4.500 m³/h

Dynamische Regulierventile

HERZ erweitert auch das Sortiment der dynamischen Regulierventile: Diese werden in den Bereichen Heizung und Kühlung angewendet und passen den Volumenstrom automatisch an den jeweiligen Bedarf der Verbraucher an. Zu den neuen, dynamischen Regulierventilen gehören die Kombiventile in den neuen Dimensionen DN50 bis DN150 und die Differenzdruckregler DN50 bis DN150 in den Einstellbereichen 10 bis 40 Kilopascal (kPa), 20 bis 80 kPa und 50 bis 150 kPa. Kombiventile halten den Volumenstrom für den eingestellten Bedarf konstant und können während des Betriebs motorisch über Stellantriebe verändert werden. Differenzdruckregler hingegen halten den Differenzdruck des Regelkreises konstant und werden händisch über die Federvorspannung eingestellt. Beide Produkte sind mit Flanschen nach EN 1092 kompatibel. Die Antriebe der Kombiventile sind über ein BMS (Building Management System) ansprechbar und so in große Systeme integrierbar.
Die verwendeten Materialien für die dynamischen Regulierventile sind Grauguss für das Gehäuse sowie Edelstahl und entzinkungsbeständiges Messing für die Innenteile. Die Membranen bestehen aus gewebeverstärktem Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk (EPDM).

FOTO: HERZ

HERZ Feinarmaturen: Neue Produktserie „Elite“ mit Design aus Österreich

Mit den neuen Feinarmaturen hat HERZ nun eine Serie im Angebot, die an die lange Tradition des Unternehmens anknüpft.

HERZ d.d. mit Sitz in St. Martin bei Litia, Slowenien, hat ihr breites Sortiment an Sanitärarmaturen für Bad und Küche um die Serie „Elite“ erweitert. Die neue Reihe umfasst Armaturen für Badewanne, Dusche, Waschbecken und Bidet und besticht durch das ausgefeilte Design des Wiener Designteams „GP designpartners“.
Die Entwicklung des Designs hat rund fünf Monate gedauert. Weitere vier Monate hat die technische Umsetzung in Anspruch genommen. Das Endergebnis kann sich sehen lassen: Das Design ist perfekt und die Armaturen sowohl benutzerfreundlich als auch elegant. Nejc Mrežar, zuständig für Marketing bei HERZ d.d.: „Die Elite-Serie zeichnet sich durch die klaren Linien und ihr klassisches Aussehen aus. Damit rundet sie jedes moderne Badezimmer perfekt ab.“

Vor mehr als 120 Jahren startete HERZ die Produktion von Feinarmaturen. Sie endete in den späten 60er-Jahren. Seit dem Zukauf in St. Martin 2005 produziert die HERZ Gruppe wieder Feinarmaturen.

Die neuen, schicken Feinarmaturen von HERZ passen in jedes Badezimmer

Designer Pauschitz: „HERZ fertigt alles in Europa!“

Die neue HERZ Feinarmaturenserie „Elite“ wurde von GP designpartners entwickelt. Das Wiener Unternehmen arbeitet für Markenartikler wie den Elektronikkonzern Philips, den Babyprodukthersteller MAM oder den Lifthersteller Doppelmayr. Seit einigen Jahren gehört auch der Schwerpunkt „Bad“ zum Repertoire von Geschäftsführer Christoph Pauschitz, der für Industriedesign zuständig ist und das Unternehmen seit 25 Jahren gemeinsam mit seinem Partner Rudolf Greger leitet.
Nachdem er und seine Designer vor einigen Jahren für Artweger, den Spezialisten für Duschabtrennungen, eine Duschbadewanne entwickelt und designt hatten, wurden laut Pauschitz „mehrere Unternehmen aus der Branche“ auf das Wiener Designstudio aufmerksam.

Hohe Fertigungstiefe

Der Kontakt zu HERZ besteht seit der ISH vor zwei Jahren. „Da hat sich das Projekt Neudesign von Badarmaturen für die HERZ Gruppe ergeben“, schildert Pauschitz. Er und seine Industriedesigner haben dann etwa ein Jahr an den neuen „Elite“ Bäderarmaturen gearbeitet: Von der Planung bis zur Überführung in die Produktion. „Im Februar wurden die ersten Serienteile der Bäderarmaturen gegossen. Sie wurden Mitte März erstmals auf der ISH in Frankfurt, der Weltleitmesse für Sanitär- und Heizungstechnik, gezeigt und konnten dort auch gleich bestellt werden“, freut sich der Industriedesigner. Er bewundert die Konsequenz von HERZ: „Während selbst große Konzerne im Bäderarmaturenbereich Teile aus China beziehen, fertigt HERZ alles in Europa in eigenen Werken.“ Die hohe Fertigungstiefe wirkt sich seiner Einschätzung nach auch „positiv auf die Glaubwürdigkeit der Marke HERZ aus“. Schließlich komme alles aus einer Hand: von der Entwicklung in Slowenien über das Design in Wien bis hin zum weltweiten Vertrieb.

Christoph Pauschitz, Geschäftsführer GP designpartners

FOTOS: HERZ, GP DESIGNPARTNERS

HERZ Seminar in Usbekistan

Mit der technischen Konferenz in der usbekischen Hauptstadt Taschkent bringt HERZ europäisches Know-how und informiert über neueste Produkte.

Die HERZ Gruppe fährt eine weltweite Expansionsstrategie. Usbekistan ist dabei ein vielversprechender Markt. „HERZ ist seit 2001 in Usbekistan aktiv und konnte in den vergangenen zwei Jahren neue Partner gewinnen", sagt Akper Saryyev, HERZ Business Development Manager: „Die Zusammenarbeit gestaltet sich gut."

Heuer im Jänner hat HERZ gemeinsam mit dem lokalen Partner Uchtepa Farovon Savdo ein technisches Seminar in der usbekischen Hauptstadt Taschkent abgehalten. „Es war das erste dieser Art und wurde sehr gut angenommen: Bei dem öffentlichen Auftritt haben wir unsere Produktneuheiten vorstellen können und auch die Bekanntheit der Marke HERZ weiter steigern können", sagt Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter von HERZ.

Inhalte der Veranstaltung

Die technische Konferenz war mit rund 180 Konferenzteilnehmern gut besucht. Unter dem Branchenpublikum waren usbekische Installateure, Planer, Vertriebspartner und auch einige österreichische Geschäftsleute. Auf dem Programm standen die Vorstellung der HERZ Gruppe mit ihrem breiten Portfolio durch Gerhard Glinzerer sowie ein Vortrag von Ludmila Yarotskaya, der Leiterin der Planungsabteilung von HERZ Ukraine, über die vielfältigen Produkte und technischen Details.

Die Pause zwischen den Vorträgen wurde für einen Publikumswettbewerb genützt. Die Teilnehmer konnten ihr Wissen über HERZ und die HERZ Produkte testen. Das Mitmachen hat sich gelohnt: Der Gewinner erhielt neben einem Zertifikat die Einladung in die HERZ Zentrale nach Wien.

Ziele in Usbekistan

Nachdem HERZ im vergangenen Jahr in der Minor Moschee in Taschkent eine Fußbodenheizung eingebaut hat, erhielt das Unternehmen nun den Zuschlag für Wohnungs- und Häuserprojekte im privaten Sektor. HERZ arbeitet inzwischen bereits mit Unternehmen in Taschkent, Buchara und Samarkand zusammen und will weitere Vertriebspartner gewinnen. Glinzerer: „Wir bemerken eine steigende Nachfrage nach unserer Qualität aus Europa." Aufgrund des großen Interesses und der guten Resonanz plant HERZ für heuer bereits weitere technische Konferenzen. Auch Schulungen und Seminare für lokale Partnerunternehmen sind bereits fixiert – sowohl vor Ort in Usbekistan als auch auf vielfältigen Wunsch in Wien.

Sales Manager Djalilov Sherzod vom HERZ Partner Fa. Uchtepa Farovon Savdo, HERZ Business Development Manager Akper Saryyev sowie der usbekische Installateur Mannanov Abdusamad und HERZ Geschäftsführer Gerhard Glinzerer (v.l.n.r.)

Im Branchenpublikum waren vor allem usbekische Installateure, Planer und Verkäufer

Ludmila Yarotskaya (Mitte), Planerin und Technikerin bei HERZ Kiew, beantwortet nach der Konferenz Fragen von Teilnehmern

Usbekistan in Kürze:

Amtssprache: Usbekisch, Russisch
Hauptstadt: Taschkent
Präsident: Shavkat Mirziyoyev
Einwohner: 31,6 Millionen
Währung: Usbekistan-Sum (UZS)
Ressourcen: Erdgas, Erdöl, Kohle, Gold, Uran, Silber, Kupfer, Blei

FOTOS: HERZ

HERZ in Kiew: Luxus-Kaufhaus ZUM erstrahlt in neuem Glanz

Das Einkaufszentrum ZUM (ukrainisch: ЦУМ) im Herzen Kiews wurde komplett renoviert. HERZ lieferte Volumenstromregler, Schmutzfänger, Kugelhähne und Regelventile.

Der belebte Khreshchatyk Boulevard, die wichtigste Einkaufsstraße im ukrainischen Kiew, wurde in den vergangenen vier Jahren Zug um Zug modernisiert. Das sechsstöckige Kaufhaus ZUM (ЦУМ, steht für zentrales universales Geschäft), vergleichbar dem bekannten russischen GUM in Moskau, war jedoch ein Sonderfall. Aufgrund des Denkmalschutzes blieb die gesamte historische Fassade mit seiner konstruktivistischen Architektur aus dem Jahr 1939 erhalten. Das Innere wurde komplett erneuert.
Moderne Materialien, Inspirationen und innovative Geometrien charakterisieren das neue ZUM, ein futuristisches Einkaufszentrum, das sich über 45.000 Quadratmeter erstreckt. Die Grande Dame unter den Kiewer Kaufhäusern ist ein Konsumtempel erster Güte, der seinen Gästen neben luxuriösen Modemarken erlesene Gaumenfreuden bietet. Das Shopping-Paradies ist im ukrainischen Panorama einzigartig und vereint Ästhetik und technische Funktionalität.
Im Zuge der Renovierung wurde die Gesamtfläche des Gebäudes erhöht. Aus diesem Grund wurde es auch notwendig, eine zeitgemäße und zukunftsweisende Gebäudetechnik inklusive eines Kalt- und Warmwassernetzes zu installieren. „Dabei kam HERZ ins Spiel“, sagt Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter der HERZ Gruppe.

Technische Herausforderungen

HERZ stellte mit dem Einsatz von Volumenstromreglern eine präzise und effiziente hydraulische Lösung für das gesamte HKLS-System sicher. Zur Regulierung des Wärmemittelstroms und der Temperatur des Heizsystems kamen 3-Wege-Mischventile mit Stellantrieb zum Einsatz. Des Weiteren wurden HERZ Schmutzfänger verbaut, um die Betriebssicherheit des Systems zu gewährleisten.
Aber auch „traditionelle“ HERZ Produkte wie etwa Kugelhähne, Absperr- und Regelventile, Rückflussverhinderer und automatische Schnellentlüfter wurden im ukrainischen Einkaufszentrum installiert.

Das Einkaufszentrum ZUM in Kiew wurde komplett renoviert – unter anderem mit HERZ Produkten wie Volumenstromreglern, Kugelhähnen und Regelventilen

Messungen nach der Inbetriebnahme zeigten: Die HERZ Produkte erbrachten eine vollständige Übereinstimmung mit den in der Planung ausgelegten Werten.

Großstadtlook mit Klasse

Um Innovation mit hohem Qualitätsniveau zu garantieren, wurden in den wichtigsten Innen- und Außenbereichen des imposanten Gebäudes rund 15.000 Quadratmeter Bodenbeläge aus Feinsteinzeug und weißscherbigen Wandbelägen verwendet. Im Vordergrund stehen Feinsteinzeugfliesen in Zement-, Marmor- und Travertinoptik: Damit wird in den Räumen einerseits der zeitgenössische Großstadtlook erreicht, andererseits wird dadurch der natürliche Zauber des Zements herausgearbeitet. In anderen Innenräumen ist es gelungen, die ausdrucksvolle Eleganz des Marmors mit ungewöhnlichem Realismus nachzubilden. Eine besondere Fliesenkollektion entfaltet die Faszination des Travertins und verleiht den Innenböden eine natürliche Note. Im Außenbereich des Luxus-Einkaufszentrums wechselt sich Feinsteinzeug in Holz- und Steinoptik ab.

1939

1947

Über das Kaufhaus ZUM (ЦУМ)

Land: **Ukraine**
Adresse: **Khreshchatyk. St. 38, Kiew**
Gebäudetyp: **Kaufhaus**
Architekturstil: **Konstruktivismus**
Autor des Projekts: **A. V. Schusev**
Architekten: **D. F. Fridman, L. Metsoyan Ya.**
Bauzeit: **1936 bis 1939**
Status: **Architektur durch den Staat geschützt**
Die Gesamtkosten von Umbau und Renovierung: **Rund 92 Millionen Euro**

FOTOS: VIFLYANTSEV, BEIGESTELLT

HERZ in Ho-Chi-Minh-Stadt

HERZ gewinnt Projekte in Vietnam: So wird das Sheraton Hotel in Da Nang mit Produkten der HERZ Gruppe ausgestattet.

Für ein Hochhaus in Ho-Chi-Minh-Stadt hat HERZ bereits die neuen Ventile in großen Dimensionen geliefert

Sehr großes Besucherinteresse für die Produkte von HERZ Armaturen registrierte Zoran Bankovic, HERZ Geschäftsführer für den Mittleren Osten, bei der Messe in Ho-Chi-Minh-Stadt Ende März. Vietnamesische Installateure und Planer interessierten sich vor allem für große Differenzdruckregler, Volumenstromregler und HerzCON, den einfachen und zuverlässigen Direktanschluss für Fan Coils. Bankovic holte einen größeren Auftrag: Das Sheraton Hotel in Da Nang wird mit den Produkten der HERZ Gruppe ausgestattet werden. Die größte vietnamesische Hafenstadt ist eine der prosperierenden Städte des Landes.

Der HERZ Messestand in Ho-Chi-Minh-Stadt, ehemals Saigon

Vietnam – Land der Vielfalt

Seit der Öffnung des Landes gilt der Tourismus als eine der wichtigsten Einnahmequellen Vietnams. Urlaubern bietet Vietnam Abwechslung und Unterhaltung für jeden Geschmack: unberührte Natur, Jahrhunderte alte Tempelanlagen oder klassische Kolonialbauten sowie ein turbulentes Nachtleben in der Hauptstadt Hanoi oder Ho-Chi-Minh-Stadt. Aufgrund der ständig wachsenden Infrastruktur können Touristen das Land ohne Strapazen bereisen. Mit einer Fläche von mehr als 330.000 Quadratkilometern und einer Bevölkerung von knapp 90 Millionen zählt Vietnam neben Thailand zu den am stärksten besiedelten Ländern im südostasiatischen Raum.

Vietnam in Kürze:

Amtssprache: Vietnamesich
Hauptstadt: Hanoi
Präsident: Premierminister Nguyễn Xuân Phúc
Einwohner: 92 Millionen
Währung: Đồng (VND)
Ressourcen: Anthrazitkohle, Erdgas, Bauxit, Chrom, Gold, Eisen, Zinn, Zink

FOTOS: HERZ

HERZ lud den Förderverein des Heizungsmuseums zu einem Get Together …

Der 30.000ste Besucher im Heizungsmuseum

Bis zum Jahresende wuchs die Besucherzahl im Heizungsmuseum auf knapp 32.000. „Das sind im Schnitt jedes Jahr mehr als 4.500 Besucher. Das ist eine Erfolgsgeschichte“, sagte Museumsleiter Reinhard Indrak bei der erweiterten Sitzung des Fördervereins Brennpunkt: „Kinder sind unsere Hauptzielgruppe. Aber wir haben hier dank HERZ Armaturen und der anderen Unternehmen, die uns fördern, auch wieder viele internationale Besucher begrüßen dürfen.“ Gerhard Glinzerer erinnerte als Präsident des Fördervereins Brennpunkt anlässlich des siebenten Geburtstags des Heizungsmuseums an den Vereinszweck: „Heizen ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Wir vermitteln den Menschen hier daher die vielfältige Geschichte des Heizens in Wien.“

HERZ lud zum 120-Jahre-Jubiläumskonzert

Im September 2016 feierte HERZ das 120-jährige Firmenbestehen im Naturhistorischen Museum: Jahrelange Wegbegleiter wurden zum exklusiven HERZ Jubiläumskonzert nach Wien eingeladen.

Das Naturhistorische Museum Wien bildete am 16. September 2016 den Rahmen für den exklusiven Konzertabend anlässlich des 120-jährigen Bestehens von HERZ. An diesem Abend waren rund 200 Konzertbesucher geladen. Sie wurden von der HERZ Geschäftsführung bei traumhaftem, spätsommerlichem Wetter vor dem Museum mit einem Aperitif empfangen. Nach anregendem Smalltalk startete das offizielle Jubiläumsprogramm mit einer kurzen Begrüßung durch den Gastgeber. Dr. Glinzerer bedankte sich bei den zahlreichen Geschäftspartnern, die aus insgesamt 24 Ländern und aus ganz Österreich angereist waren. Erstmals waren auch Besucher aus Vietnam, Indonesien, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten Gäste von HERZ in Wien. Glinzerer hob hervor, dass einige Gäste bis zu 18 Flugstunden auf sich genommen hatten, um dem feierlichen Abend beizuwohnen, und geleitete dann durch das Programm.

Buntes Musikprogramm

Die Konzertbesucher erwartete das Schulhoff Quartett, das aus vier tschechischen Musikern, die sich schon seit ihrer Schulzeit kennen, besteht. Ihre Karrieren haben sie in renommierte Orchester und Ensembles wie die Wiener Philharmoniker, das Wiener Kammer-Orchester und das Petersen Quartett geführt. Über die Jahre hinweg haben sie ihre musikalische Zusammenarbeit jedoch aufrechterhalten und sich 2001 entschieden, ein festes Quartett zu gründen. Auf dem Programm des gut zweistündigen Konzerts standen unter anderem der Einzugsmarsch aus dem „Zigeunerbaron“, die „G’schichten aus dem Wienerwald“ von Johann Strauß und Werke von Georg F. Händel oder Antonín Dvořák.

Arien auf höchstem Niveau

Auch die in Wien geborene Opern- und Konzertsopranistin Alexandra Reinprecht begeisterte das Publikum mit der Arie „Klänge der Heimat“, einem Csárdás aus „Die Fledermaus“ und „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ aus der Operette „Giuditta“ von Franz Lehár. Als Zugabe gab es noch das Schwipslied von Johann Strauß gemeinsam mit dem Schulhoff Quartett. Im Anschluss daran brachte der mehrfach ausgezeichnete Musiker Antal Pusztai mit seiner Gitarre feurige Tango-Klänge in das Naturhistorische Museum.

Rund 200 Gäste lauschten dem Konzert im Foyer des Naturhistorischen Museums

Verkaufsdirektorin Susanne Juza und der geschäftsführende Gesellschafter Gerhard Glinzerer beim Anschneiden der Jubiläumstorte zum 120er von HERZ Armaturen

Dem Konzert folgte ein Abendessen in eindrucksvoller Kulisse

FOTOS: HERZ

500 einzigartige Objekte

Das Heizungsmuseum Brennpunkt beherbergt auf rund 1.200 Quadratmetern mehr als 500 einzigartige Objekte, die sonst nirgendwo mehr erhalten geblieben sind: alte Kesselanlagen und Kühlmaschinen, Großkücheneinrichtungen und Dampfheizungen für Schulen, Spitäler und Gärtnereien. Das Museum zeigt kunstvoll gefertigte Öfen genauso wie kuriose Alltagsgeräte sowie eine mit Einzelöfen beheizte Schulklasse. Die historischen Öfen und Heizungsanlagen werden aus unterschiedlichen Perspektiven gezeigt. Sie bieten Einblicke in die Entwicklung des Heizens sowie in den Lebensalltag der Menschen der Großstadt Wien.

Für Oktober 2017 ist die nächste Sonderausstellung „Friert euch nicht“ geplant.

Förder-Kontakt

Förderverein BRENNPUNKT° –
Museum der Heizkultur Wien
Adresse: Längenfeldgasse 13–15, 1120 Wien
Ansprechpartner:
Mag. Peter Hosek, peter.hosek@herz.eu

… mit kühlen Erfischungen und Speisen vom Buffet

Erste Liga:
KSV 1919: Vier Punkte am Schreibtisch verloren

Dem HERZ Club, der Kapfenberger Sportvereinigung 1919, wurden wegen angeblicher formeller Verstöße gegen die Lizenzkriterien vier Punkte abgezogen. Sportlich kämpften die Kapfenberger wie die Löwen und schafften den Klassenerhalt.

Nach der Winterpause war die Welt in Kapfenberg noch in Ordnung. Die Entscheidung des Clubs, vermehrt jungen Spielern den Vortritt zu lassen, brachte frischen Wind in die Mannschaft. Die Mannschaft schaffte es auf den vierten Tabellenplatz.
Im März kam der große Schock: Wegen eines angeblichen Verstoßes gegen die Lizenzbestimmungen wurden dem steirischen Traditionsclub vom Bundesliga-Lizenzausschuss sechs Punkte abgezogen. KSV-Präsident Erwin Fuchs: „Beim von der Bundesliga beanstandeten Punkt handelt es sich um einen Formalfehler bei einem Vertrag, der nicht zustande gekommen ist."
Fuchs legte Berufung ein – mit Erfolg: Von den sechs abgezogenen Punkten bekam der HERZ Club zwei wieder zurück. Die Entscheidung der Bundesliga sieht Sponsor Gerhard Glinzerer kritisch: „Die KSV 1919 hat am Schreibtisch vier Punkte verloren."

FOTO: KSV 1919

Die von HERZ gesponserte KSV 1919 in Action gegen die Bullen beim ÖFB-Cup

Moral der Mannschaft

Das Urteil der Bundesliga hatte Auswirkungen auf die Moral der Mannschaft: In der Meisterschaft folgten im März und April zwei Niederlagen und zwei Remis.
Im Cup mobilisierte Trainer Ibrakovic seine Elf. Die Mannschaft lieferte sich im Viertelfinale des ÖFB-Cups auswärts gegen Bundesliga-Platzhirsch Red Bull Salzburg ein Duell auf Augenhöhe.
Das Spiel hielt, was Fußballfans im Vorfeld erhofft hatten: Eine hochintensive Partie, in der sich die Falken mit viel Herz und Kampfgeist gut und teuer verkauften. Die Kapfenberger gingen durch ein Tor von Santos Sá in der 7. Minute in Führung. Doch die routinierten Salzburger holten auf und schafften in der Verlängerung, kurz vor dem Elfmeterschießen, das 2:1.

Im letzten Viertel der laufenden Saison hatte die Kapfenberger Truppe noch einige spannende Partien zu absolvieren: Anfang Mai war die Mannschaft bei dem Zweitplatzierten FC Liefering zu Gast. In der 34. Runde ging es zu Tabellenführer LASK Linz nach Pasching. Am Ende der Saison landeten die Kapfenberger auf dem guten sechsten Tabellenplatz.

Erfahrene Neuzugänge

Die KSV 1919 setzte von Anfang an auf Neuzugänge. Der steirische Traditionsverein hatte im Sommer 2016 insgesamt 13 neue Spieler gekauft, zwei Neulinge kamen von den KSV-Amateuren. Den jungen Spielern den Vortritt zu lassen, hatte sich im Frühjahr mit einem guten vierten Platz in der Ersten Liga und den Einzug ins Viertelfinale des Samsung Cups bezahlt gemacht.
Hervorzuheben sind René Seebacher und Daniel Geissler: Seebacher hat mit 63 Bundesliga- und 120 Erstliga-Einsätzen viel Erfahrung in den Falkenhorst gebracht. Geissler sammelte mit den Stationen Heerenveen und bei der 2. Mannschaft der deutschen Schalke 04 Auslandserfahrung.

Messekalender
HERZ Armaturen 2017

MOS
12.9. – 17.9.2017
Celje, Slowenien
www.ce-sejem.si

INTERCLIMA
7.11. – 10.11.2017
Paris, Frankreich
www.interclimaelec.com

BIG 5
26.11. – 29.11.2017
Dubai, VAE
www.thebig5.ae